

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Germendorf in Oranienburg

Visitationstermin	28.-30.08.2019
Schulträger	Stadt Oranienburg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-germendorf.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2019&schulnr=105739>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Die Schulleiterin Frau Grigoschat übernimmt Führungsverantwortung und sichert Effektivität sowie Transparenz in der Unterrichts- und Schulorganisation. Durch ihr großes Engagement für die Gestaltung des Schullebens, mit ihrer Wertschätzung für Geleistetes und Gesprächsbereitschaft sowie der Präsentation der Schule nach außen stärkt sie die Schulgemeinschaft. Die Schulleiterin gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung und sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen. Gemeinsam mit dem Kollegium sorgt die Schulleitung in hohem Maße für die Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall dem schulischen Vertretungskonzept entsprechend. Die Schulleitung arbeitet kollegial und abgestimmt zusammen, sie achtet auf Ausgewogenheit bei der Verteilung von Aufgaben.

Die Lehrkräfte arbeiten konstruktiv im Kollegium und in Teams zusammen. Neu ins Kollegium eintretende Lehrkräfte werden durch aktive Unterstützung der Schulleitung und im Team umfassend eingearbeitet.

Die Grundschule Germendorf hat Verabredungen für eine gesamtschulische, durchgängige Sprachbildung getroffen. Strategien zur Wortschatzarbeit und zum Umgang mit Operatoren und Fachbegriffen sind erarbeitet, einheitliche Festlegungen zu Bewertungen sowie Korrekturregeln getroffen und veröffentlicht.

Die Unterrichtskultur an der Schule ist durch ein positives Lernklima in den Klassen gekennzeichnet. Die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist respektvoll und wertschätzend. Abgestimmte Klassenregeln sowie die Schulordnung unterstützen das soziale Miteinander im Unterricht und im Schulalltag. Die Lehrkräfte motivieren die Lernenden zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. Die Lehrkräfte formulieren die Aufgabenstellungen sowie Erklärungen zu den Unterrichtsinhalten der Lerngruppe entsprechend eindeutig.

3.2 Schwächen

Für die Umsetzung der Evaluation von gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten liegen bisher keine Maßnahmenplanung sowie Festlegung von Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens angestrebter Ziele vor. Eine Überprüfung der Unterrichtsqualität nach festgelegten Kriterien, u. a. durch systematische Befragungen der Schülerinnen und Schüler und zielgerichtete Schulleitungshospitationen auf der Grundlage transparenter, gesamtschulisch vereinbarter Beobachtungsschwerpunkte, bleiben als Potenzial für die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Entwicklung einer schulinternen Evaluationskultur weitgehend ungenutzt. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, sind an der Schule kein Instrument der Unterrichtsentwicklung und finden nicht statt. In der Schulkonferenz wurden die pädagogischen Grundsätze zur Förderung bisher nicht vereinbart. Ein Förderkonzept mit einer umfassenden Zusammenstellung der gesteckten Ziele mit den daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen liegt nicht vor. Die Grundsätze der Fort- und Weiterbildung wurden nicht in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt und kein Fortbildungskonzept für die Lehrkräfte bisher erarbeitet. Die Entwicklung von diagnostischen Kompetenzen im Lehrkräftekollegium ist an der Schule nicht ziel- und bedarfsgerichtet in den Blick genommen.

Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich einer Planungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihres Lernprozesses auf. Selten boten die Lehrkräfte den Lernenden die Möglichkeit, ergebnisoffene Aufgaben zu bearbeiten oder wurden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, neue Lösungswege oder Varianten zu bereits bekannten Abläufen zu suchen.

Das Qualitätsprofil der Grundschule Germendorf weist auf einige Schwächen hinsichtlich der Medienbildung hin. Das vorhandene Medienkonzept ist gesamtschulisch nicht für alle Fächer und jede Jahrgangstufe geplant, das Basiscurriculum Medienbildung im schulinternen Curriculum (SchiC) keine gesamtschulische Querschnittsaufgabe. Ein aktuelles Medienentwicklungskonzept sowie eine Prozessplanung für dessen Fortschreibung liegen nicht vor.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

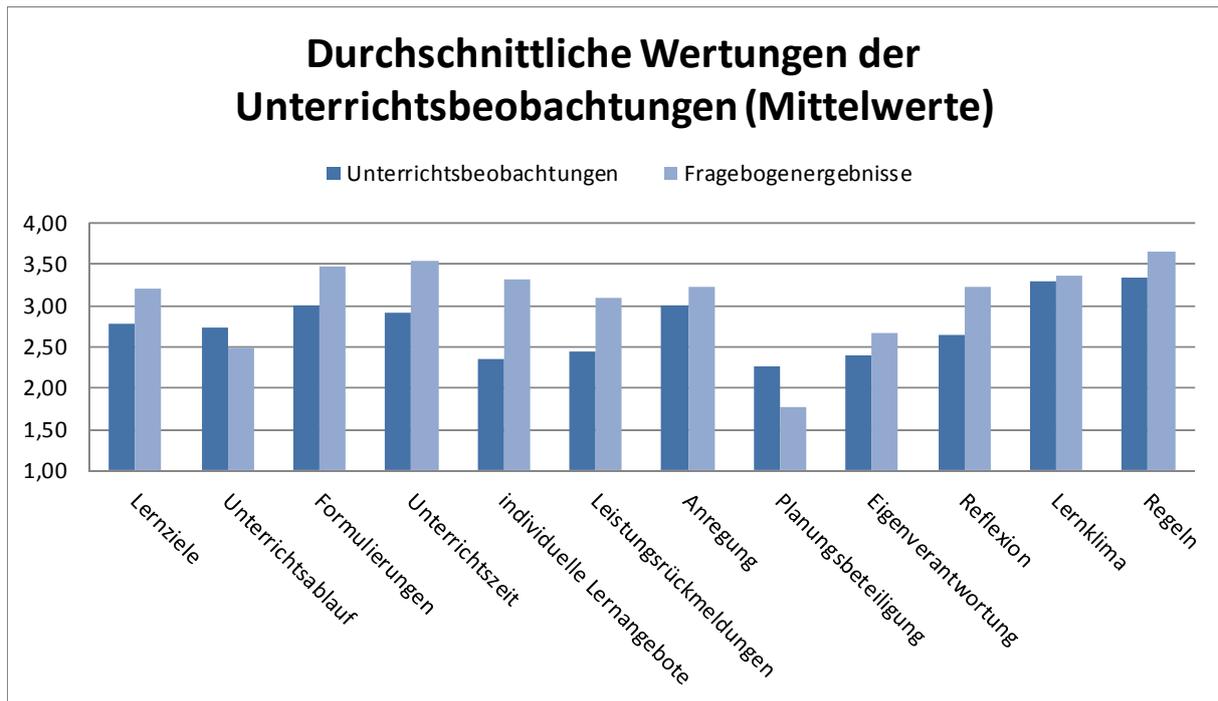
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich über die Lernziele. Die Darstellung des vorgesehenen Unterrichtsablaufes, um den Lernenden eine inhaltliche und zeitliche Orientierung zu geben, erfolgte nur teilweise und dann überwiegend in mündlicher Form. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge sowie Erklärungen zu Unterrichtsinhalten formulierten die Lehrkräfte zumeist altersgerecht, sprachlich verständlich und unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache. Der Unterricht begann bzw. endete pünktlich, die benötigten Materialien lagen bereit und der Anteil sachfremder Lehr- und Lernzeit war gering. Den Lehrkräften gelang es größtenteils, die zur Verfügung stehende Zeit für effektives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Differenzierung und Individualisierung

Auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte in weniger als der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen ein. Sie boten den Schülerinnen und Schülern insgesamt nicht umfassend genug unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen an. Die Lehrkräfte beschränkten sich häufig auf individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz bzw. gaben situative Impulse im Unterrichtsgespräch.

Zumeist würdigten die Lehrerinnen und Lehrer Schülerbeiträge spontan oder richteten Lob bzw. Kritik an die gesamte Lerngruppe. Leistungsrückmeldungen zum individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, die auf Lernfortschritte, den Lernzuwachs bzw. Lernhindernisse eingingen, erfolgten insgesamt in nicht ausreichendem Maße. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe gaben die Lehrkräfte in Einzelfällen.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Mitarbeit an. Dabei setzten sie wiederholt unterstützend Anschauungsmittel ein und nahmen Bezug zur Erfahrungswelt sowie den Interessen der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler erhielten jedoch zu selten die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines festgelegten Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Ergebnisoffene Aufgabenstellungen kamen kaum zum Einsatz.

Teilweise, jedoch nicht umfassend genug, nutzten die Lehrkräfte Unterrichtsformen, die das eigenverantwortliche Lernen beförderten. Zu selten konnten die Schülerinnen und Schüler über die Reihenfolge der Aufgaben, den Lernpartner oder den Lernort mitentscheiden bzw. wurde ihnen eine Auswahl von Lernmitteln angeboten. Die Lernenden erhielten gelegentlich die Möglichkeit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen sowie ihre Arbeit zu reflektieren. Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler teilweise zur eigenständigen bzw. gegenseitigen Fehleranalyse an.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches und zugewandtes Auftreten für ein konstruktives Lern- und Arbeitsklima. Sie verhielten sich gegenüber den Lernenden respektvoll, zeigten Interesse an deren Beiträgen und reagierten wohlwollend. Lob und Kritik äußerten die Lehrkräfte authentisch und zeitnah. Regeln für das soziale Miteinander waren erkennbar vereinbart. Die Schülerinnen und Schüler verhielten sich sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrkräften höflich und hilfsbereit, sodass eine ruhige und entspannte Lernatmosphäre herrschte.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - funktionierender Informationsfluss und zugewandte Kommunikation gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft - zeitnahe Konfliktbearbeitung mit den Beteiligten und Vermittlung in Gesprächssituationen - Wahrnehmung der Fürsorgeverantwortung für die Lehrkräfte sowie Wertschätzung und Dank für Engagement und geleistete Arbeit - Schulprogramm mit ausgewiesenen Zielen, Entwicklungsvorhaben und Jahresplanung mit Maßnahmen zu deren Umsetzung sowie Verantwortlichkeiten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenbeschreibungen für Verantwortlichkeiten der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB, SFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information über ihre Mitwirkungsrechte mit einem Eltern-Mitwirkungs-Leitfaden, veröffentlicht auf der Homepage - Transparenz der Gremien- und Teamarbeit durch regelmäßige Berichterstattung, Protokolle und Dokumentierung - Unterstützung der Arbeit der Schülerinnen- und Schülervetreter durch die Sozialarbeiterin im Auftrag der Schulleitung - Wahlen von beratenden Mitgliedern für die schulischen Gremien sowie Absicherung der Teilnahmemöglichkeit an den entsprechenden Sitzungen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der Unterrichtsqualität im Schulprogramm, bspw. im Kontext der Leitbilder - Hospitationen der Schulleiterin mit Auswertungen in persönlichen Gesprächen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine konkrete Maßnahmenplanung zur systematischen Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität - keine Verabredungen zu gesamtschulischen Beobachtungsschwerpunkten für Hospitationen und Unterrichtsbesuche 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Vertretungsunterrichts den Festlegungen des Vertretungskonzeptes entsprechend - Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte im Vertretungsfall - Veröffentlichung des Vertretungskonzeptes sowie des Schuljahresterminplanes auf der Homepage, u. a. mit schulischen Höhepunkten - Verabredung von Maßnahmen zur fachgerechten Vertretung - „Handbibliothek“ der Lehrkräfte als Sammlung u. a. von Materialien und Arbeitsblättern für die Gestaltung von kurzfristigen Vertretungen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Überarbeitung des Schulprogramms durch die Steuergruppe „Schulprogramm“ mit Aktualisierung der Termine, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten - Beratung zum Schulprofil und Leitbild „Gesunde Schule“ in der Schulgemeinschaft und Beschluss zur Teilnahme sowie aktiven Umsetzung des Projektes „fit4future“² <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens gesetzter Zielstellungen - keine erarbeitete Prozessplanung zur Schulentwicklung - keine Einbeziehung der Eltern, Schülerinnen und Schüler bei der Festlegung und Umsetzung von Entwicklungszielen 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine verbindlich verabredete Evaluation zu Entwicklungsschwerpunkten - Qualitätskreislauf bisher nicht angestoßen, bspw. durch die Nutzung von Evaluationsergebnissen für die Weiterentwicklung schulischer Maßnahmen und Konzepte <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Feedbackverfahren 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Formulierung von Zielen für die Unterrichtsentwicklung - keine strukturierte und systematische Überprüfung der Unterrichtsqualität <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung von Feedbackverfahren zum eigenen Unterricht durch einzelne Lehrkräfte in Eigenverantwortung 		

² Präventionsinitiative für gesunde Schulen der Cleven-Stiftung und ihres Kompetenzpartners DAK-Gesundheit.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte sowie Ableitung von Maßnahmen in den Fachkonferenzen, bspw. zur Steigerung des Leseverständnisses von Aufgabenstellungen - Erläuterung der erzielten Ergebnisse in Vergleichs- und Orientierungsarbeiten für die Schülerinnen, Schüler sowie in Elternversammlungen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Schlussfolgerungen und gesamtschulischen Festlegungen von Entwicklungsschwerpunkten für die Unterrichtsgestaltung - keine Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Schulkonferenz 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Vereinbarungen zu pädagogischen Grundsätzen der Förderung von leistungsstärkeren und -schwächeren Schülerinnen und Schülern - keine konzeptionelle Verankerung eines Bereiches der Förderung <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussage zur Differenzierung von Lernangeboten im Schulprogramm 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung interner und externer Kompetenzen, wie bspw. des Sonderpädagogen, der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle bzw. der schulpsychologischen Expertise - Fortbildungen zu Schwerpunkten der Förderung für alle Lehrkräfte, bspw. zum autistischen Spektrum <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Kompetenzen bspw. zur Förderung von besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben im Kollegium - keine halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf den gesetzlichen Vorgaben entsprechend 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer besonderen Stärken, bspw. bei der Teilnahme an Wettbewerben sowie bei Auftritten zu Höhepunkten der Schule und in der Gemeinde - Förderung für spezielle Interessen durch Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Ganztagsangebote, bspw. „Keramik“, „Brandschutz“ und „Naturschutz“ - schulorganisatorische Festlegungen zum Förder-, Teilungs- und Kleingruppenunterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Festlegungen zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot zweier Elternsprechtage pro Schuljahr sowie weiterer individueller Gespräche durch die Lehrkräfte mit Eltern, Schülerinnen und Schülern bzgl. des Leistungsstandes und der Lernentwicklung - Übermittlung einer Notenübersicht zum aktuellen Leistungsstand an die Schülerinnen und Schüler - Nutzung von Motivations- und Verstärkersystemen, bspw. mit „Muggelsteinen“ und Belohnungen aus einer „Schatzkiste“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Gespräche der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern zu deren Lern- und Kompetenzentwicklung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungen mit Bezug zum Schulprogramm und Ausrichtung auf „Gute gesunde Schule“ - jährlich aktualisierte Fortbildungsplanungen mit Abstimmung in der Konferenz der Lehrkräfte, Festlegung einer verantwortlichen Lehrkraft - Multiplikation individueller Fortbildungen in den Fachkonferenzen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Abstimmung zu Grundsätzen der Fort- und Weiterbildung in der Konferenz der Lehrkräfte - kein Fortbildungskonzept 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen zur Umsetzung des „Konzeptes zur Entwicklung der Methodenkompetenz in den Klassen 1 bis 6“ in der Konferenz der Lehrkräfte sowie Verankerung im Schuljahresterminplan - regelmäßige Ergebniskommunikation in der Konferenz der Lehrkräfte, bspw. zum Stand der Erarbeitung des SchiC und zu geplanten Vorhaben - Entwürfe für gesamtschulische Festlegungen zur Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben“ durch die Fachkonferenz Deutsch - Abstimmung zu Terminen, Ablauf und Organisation von schulischen Höhepunkten in den Fachkonferenzen sowie der Konferenz der Lehrkräfte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen in Teams zu Qualitätsmerkmalen der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete Durchführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche auf kollegialer Basis als eine qualitative Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung - keine Thematisierung weder der Planung noch der Auswertung kollegialer Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - umfassende Unterstützung der neuen Lehrkräfte durch die Schulleitung und das Lehrkräftekollegium - persönliches Gespräch mit der Schulleiterin vor Dienstantritt und später zum Stand der Einarbeitung - Informationen zu schulinternen Vereinbarungen und Zugang zum Lehrkräfteserver mit schulischen Dokumenten - Hospitationen mit anschließendem Auswertungsgespräch und Beobachtungsschwerpunkten durch die Schulleiterin und Fachlehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Ausrichtung des Konzeptes auf gesamtschulische Medienentwicklung bzw. Medienentwicklungsplanung - keine Planung der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medien gesamtschulisch über alle Fächer und Jahrgangsstufen <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Ausgangsbedingungen im Medienkonzept - Festlegungen zur Archivierung für Schülerinnen und Schüler in je eigenem Account sowie für unterschiedliche Zugriffsrechte bzgl. Ergebnissen von Gruppenarbeit 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit digitalen Medien und Aufklärung zu Gefahren bei deren Nutzung - Nutzung von Suchmaschinen für Internetrecherchen, bspw. bei der Be- und Erarbeitung von Unterrichtsthemen - Erarbeitung und Vorstellung von Präsentationen durch Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Lehrkräfte, u. a. unter Verwendung der interaktiven Whiteboards (in allen Klassenräumen vorhanden) - Verwendung von Lernsoftware und Lernprogrammen, bspw. „ALFONS“ in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgestimmte Planung von Unterrichtssequenzen zur Steigerung der Analysefähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Bewertung von analogen und digitalen Informationsquellen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkraft als Verantwortliche für PONK³ und verantwortliche Lehrkraft für die Homepage - Gestaltung der Schul-Homepage mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern, erarbeitet mit Unterstützung von Lehrkräften und der Sozialarbeiterin - Nutzung der Schulverwaltungssoftware AIX⁴ - Nutzung digitaler Medien zur Weitergabe von Informationen zur Unterrichts- und Schulorganisation, bspw. auf der Homepage und durch E-Mails - Einbindung externer Angebote im Bereich Medien, bspw. Zeitungsprojekt des Oranienburger Generalanzeigers <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stärkere Einbeziehung/Nutzung der medialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in Projekten und Schulveranstaltungen 		
DA, IN	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine verbindliche Prozessplanung zur Umsetzung/Fortschreibung des Basiscurriculums Medienbildung - keine Vereinbarungen über organisierten Wissenstransfer im Bereich Medienbildung innerhalb des Lehrkräftekollegiums sowie bezüglich der notwendigen methodisch-didaktischen Änderungen der Unterrichtsgestaltung <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verabredung zur Nutzung der Schulverwaltungssoftware, u. a. als Noten-Datenbank, für Klassenlisten und zum Erfassen von Fehlzeiten 		

³ Pädagogisch-organisatorischer Netzwerkkoordinator.

⁴ Advanced Interactive eXecutive ist ein Unix-Betriebssystem des Unternehmens IBM und für den Einsatz in Serversystemen der Stadt Oranienburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation von Verabredungen mit Schülerinnen, Schülern und Eltern zur Lernentwicklung, Nutzung für Entscheidungen über weitere Lernangebote - Lernstandserhebungen (ILeA) in den vorgeschriebenen Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 - Nutzung verschiedener diagnostischer Instrumente zur Erfassung der individuellen Lernentwicklung, u. a. in Zusammenarbeit mit dem ZTR⁵Potsdam - Verabredungen zur Gestaltung und zum Inhalt eines Portfolios (u. a. mit Selbsteinschätzungsbögen) sowie deren Einbeziehung in die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährlich aktualisierte individuelle Lernpläne für Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen im Kollegium zur Arbeit mit dem Grundwortschatz, zur Verwendung von Operatoren und Fachtermini sowie zur Leseförderung in allen Fächern - über den Unterricht hinausgehende Angebote der sprachlichen Bildung, u. a. Vorlesewettbewerb, AG⁶ „Theater“ - Nutzung von außerschulischen sprachfördernden Angeboten wie Theater- und Bibliotheksbesuche, Autorenlesungen - Gestaltung eines Märchenbuches in der Jahrgangsstufe 3 als fächerverbindendes Projekt zur Sprachbildung 		

⁵ Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche.

⁶ Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Ganztagsangebote.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GoBiKs⁷.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte (Kita) „Pusteblume“ auf Basis einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung bei der Gestaltung des Übergangs in die Grundschule - Kooperationskalender mit Terminierung aller gemeinsamen Vorhaben und Benennung der Verantwortlichkeiten von Schule und Kita - Aktivitäten für „Forscherkids“⁸ und Schulkinder, u.a. monatlich eine „Vorschulstunde“ in der Schule und ein gemeinsames Sportfest - Vereinbarung zwischen Kita und Grundschule zum Austausch über den individuellen Entwicklungsstand der Vorschulkinder unter Einbeziehung des Sonderpädagogen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung gemeinsamer Fortbildungen von Lehrkräften und Erziehern 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verankerung des Umgangs mit Heterogenität im Schulprogramm sowie im SchiC Teil A - Teilnahme an der Präventionsinitiative „fit4future“ u. a. mit Workshops für Lehrkräfte sowie Aktionstag für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung von Eltern - Schulordnung sowie gemeinsam erarbeitete Verhaltensregeln der Grundschule und des Hortes Germendorf für ein förderliches soziales Miteinander - Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf die Herausbildung der Teamfähigkeit, der Toleranz und die Entwicklung von Konfliktbewusstsein sowie angemessenem Konfliktverhalten, u. a. Projekt „Bleib locker!“⁹ für die Jahrgangsstufen 3 und 4 - Projektstage für einzelne Jahrgänge, u. a. „Gemeinsam sind wir stark“, „Das kleine Wir“, „Regeln akzeptieren“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer terminierten Prozessplanung 		
DA, IN	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule Germendorf findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

⁷ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

⁸ Schulinterne Bezeichnung für Vorschulkinder.

⁹ Präventionsprojekt der Techniker-Krankenkasse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße